

# KIELER SPROTTE

Heft Nr. 99  
Jan.-Apr. 2023

Die Vereinszeitschrift der  
Kielser Aquarienfrennde von 1955 e.V.



**MALAWISAFARI 2.0**  
Pavian, Mbuna und Co.

**LEOPARDBUNTBARSCHE**  
Ein etwas untypischer Aquarienfisch

## UNSERE KIELER SPROTTE

Das Vereinsmagazin der **Kieler Aquarienfreunde von 1955 e.V.** gibt es bereits seit stolzen dreißig Jahren.

Die **KIELER SPROTTE** hält unsere Mitglieder dreimal im Jahr (Januar, Mai und September) auf dem neusten Stand und ermöglicht auch Euch einen Einblick in unser Vereinsleben.

Artikel renommierter Fachleute, Erfahrungsberichte sowie Tipps und Tricks machen die **KIELER SPROTTE** zu einer offenen und vielseitigen Vereinszeitschrift.

Es lohnt sich in unsere **SPROTTE** einzutauchen!

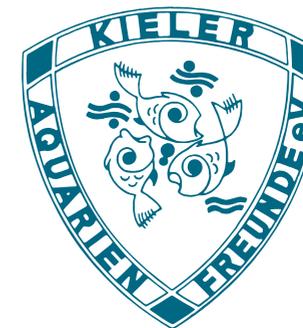
---

Unsere **KIELER SPROTTE** ist für alle kostenlos!

Unsere Vereinsmitglieder bekommen sie sogar nach Hause geliefert.



# Wir Kieler!



Wer sind die **Kieler Aquarienfreunde** und warum sollte man sich uns als Aquarianer anschließen?

Der Verein **Kieler Aquarienfreunde e.V.** wurde 1955 von schon damals sehr engagierten und interessierten Vivarianern gegründet. Von Beginn an war es das Ziel neue Erkenntnisse zu sammeln, sie zu propagieren und sich möglichst breit aufzustellen, wenn es darum ging Fische erfolgreich zu pflegen und natürlich im Idealfall zu vermehren. Dabei begrenzte man sich damals und begrenzen wir uns auch heute nicht auf eine bestimmte Gruppe von Fischen: Sie müssen weder selten noch teuer sein, keine bestimmte Zuchtform repräsentieren, oder gar knallbunt sein.

Jeder Fisch und jeder Aquarianer sind uns willkommen, um Erfahrungen auszutauschen, Neues zu lernen und auch abseits des Aquariums mal einen netten Abend gemeinsam zu verbringen. Monatlich treffen wir uns zu Vorträgen und Klönrunden, wobei sowohl das fachliche Interesse als auch das kulinarische Bedürfnis aller bedient wird.

Die **Kieler Aquarienfreunde** stellen den größten Aquarienverein im Norden und das wollen wir auch bleiben. Dabei helfen uns – im Normalfall – regelmäßig durchgeführte Fischbörsen, auf denen es regional vermehrte Arten zu erwerben gibt, wie auch allseits beliebte Dauerbrenner der Aquaristik. Zusätzlich gibt es dreimal im Jahr die hier vorliegende **SPROTTE**: Unser Vereinsmagazin, das es ebenfalls bereits seit stolzen dreißig Jahren gibt, und das mittlerweile Artikel von einigen renommierten Fachleuten der deutschen Aquaristik gesehen hat.

Deswegen lohnt es sich dabei zu sein! Für jegliche Anfragen sind wir immer offen. Eine Mail reicht aus und dann ist jeder herzlich willkommen einen unserer Vereinsabende zu besuchen.

---

### 1. Vorsitzender

Daniel Konn-Vetterlein

---

### Kieler Aquarienfreunde von 1955 e.V.

[kieler-aquarienfreunde.de](http://kieler-aquarienfreunde.de)

[info@kieler-aquarienfreunde.de](mailto:info@kieler-aquarienfreunde.de)

hello  
2023!

Abb. 01

*Farlowella aff. acus*

Foto: Lisa Lenkersdorf

# Editorial

Ein starkes, neues Jahr und viel Power!  
Frohes Neues an alle Vivaristik-Fans!

Ich freue mich besonders Euch heute die **99. KIELER SPROTTE** zu präsentieren. Neunundneunzig ist schon eine stolze Zahl und genau so stolz ist auch unser Verein auf seine eigene kleine Vereinszeitschrift. Wer hätte schon mit der 99. Ausgabe der **SPROTTE** gerechnet? Und die 100. steht auch schon in den Startlöchern. Auf jeden Fall ein Grund zu feiern und für alle, die schon lange mit dabei sind, einen Rückblick in die vergangenen Sprotten und ihre Artikel wert.

Hier und da erreicht uns auf den unterschiedlichsten Wegen positives Feedback! Das ist großartig, vielen Dank! Denn die **SPROTTE** soll vor allem Euch gefallen. Da freuen wir uns natürlich sehr über Lob. Es steckt viel Arbeit in diesen paar wenigen Seiten. Die Autor:innen mit ihren Artikeln, sei es wissenschaftlich oder eigene Erfahrungen, die uns das ein oder andere Neue lehren und manche Wissenslücken schließen, Aufschluss geben oder einfach nur ein Grinsen in unsere Gesichter zaubern. Die Fotograf:innen, die uns die Unterwasserwelt bildlich näher bringen und uns einen Eindruck sowie beeindruckende Nah- wenn nicht sogar Mikroskop-Aufnahmen präsentieren. Perspektiven, die wir mit dem normalen Auge gar nicht erfassen könnten. Die Organisator:innen und Redakteurinnen sowie Gestalter:innen und Lektor:innen, die



mit jeder Ausgabe ein vielseitiges und interessantes Heft zusammenstellen. Allen zusammen ist es zu verdanken, dass wir drei Mal im Jahr einen kleinen Einblick in unser Hobby und unseren Verein ermöglichen können. Alle machen dies ehrenamtlich und dafür möchte ich mich bei allen sehr bedanken! So was funktioniert nun mal nicht allein. Die Kieler Aquarienfreunde beweisen dies schon seit vielen Jahren.

Gestaltet unser Vereinsleben aktiv mit! Bereichert unseren Verein durch Euch als Person, Eure Erfahrungen und Eure Begeisterung.

Ich freue mich auf ein starkes Jahr 2023!

---

**Lisa Lenkersdorf**

Redaktionsleitung, Design und Layout  
sprotte@kieler-aquarienfreunde.de

Cover-Foto von Peter Buchhauser

# INHALT

## KIELER SPROTTE

Heft Nr. 99  
Jan.-Apr. 2023

### KIELER AQUARIENFREUNDE (S. 06–25)

- 06 Moin zusammen
- 08 Aus dem Vorstand ...
- 11 Einladung zur Mitgliederversammlung
- 12 Veranstaltungen und Vereinsabende - Vorschau
- 16 Zierfisch- und Pflanzentauschbörse
- 20 Ein reizendes Thema: Planarien! + Der Planariensauger

### CICHLIDEN (S.26–45)

- 28 Malawisafari 2.0
- 38 Die Haltung von Leopardbuntbarschen - *Parachromis dovii*

### UNSER UMFELD (S. 46–52)

- 47 **Aus der Kieler Förde:** Der Flussbarsch - *Perca fluviatilis*
- 50 Deine Fragen

# Moin zusammen,



1. Vorsitzender  
Daniel Konn-Vetterlein

Abb. 02  
*Theraps irregularis*  
Foto: Daniel Konn-Vetterlein



Abb. 02

die letzte Ausgabe der **SPROTTE** mit zweistelliger Nummer ist fertig: Ausgabe 99. Das diesmalige Leitthema sind Buntbarsche. Fälschlicherweise werden sie auch oft nur als »Barsche« betitelt, dabei handelt es sich allerdings um eine andere Familie (Percidae), als bei unseren »Buntbarschen« (Cichlidae). Mit letzteren befassen sich unsere Autoren Klaus Schadewaldt und Peter Buchhauser.

Klaus nimmt uns nochmal mit an den Malawisee, auf eine Reise, die er bereits in einem Vortrag bei uns zum Besten gegeben hat. Malawi- und auch Tanganjika-Buntbarsche sind in Kiel seit jeher beliebte Aquarienfleglinge und dem soll hier nochmal der entsprechende Platz eingeräumt werden.

Peter hingegen behandelt Fische, die ich bei uns in Schleswig-Holstein bisher noch gar nicht gesehen habe: *Parachromis dovii*, einen mittelamerikanischen Großcichliden. Generell sind die Mittelamerikaner nicht mehr so populär wie sie es vor vielen Jahren einmal waren, aber es sind zweifelsohne Charakterfische. Gepflegt habe ich diese Art auch noch nie, aber in Florida ist sie mir mal ins Netz gegangen. Dort werden viele Buntbarsche auf Farmen vermehrt und

mitunter gelingt einigen Exemplaren die Flucht, sodass man sie in den Gräben um die Farmen herum »wild« beobachten kann.

Ihr findet in dieser Ausgabe auch das Jahresprogramm für 2023. Wir haben versucht ein abwechslungsreiches und gut aufgebautes Jahr zu organisieren. Es ist wieder alles dabei von Reiseberichten über Züchtertipp, bis hin zum Blick über den Tellerrand in die Herpetologie oder die Infrastruktur des Zierfischhandels.

Anfang November war ich beim Aquarienverein in Lübeck zu Gast und dort wurde die **SPROTTE** sehr gelobt, die digitale Variante wie auch die Druckversion machen vielen Aquarianern Spaß. Die nächste **SPROTTE** wird dann also Jubiläumsausgabe Nr. 100 sein, eine stolze Anzahl für ein Vereinsmagazin. Ich bin auf die Inhalte gespannt, schickt uns eure Geschichte und werdet Teil der **SPROTTE** Nr. 100!

---

## Daniel Konn-Vetterlein

1. Vorsitzender  
Kieler Aquarienfreunde von 1955 e.V.  
1.vorsitzender@kieler-aquarienfreunde.de

Leiter der Internationalen Gemeinschaft  
Barben Salmier Schmerlen Welse e.V. (IG BSSW)  
daniel.konn-vetterlein@ig-bssw.org

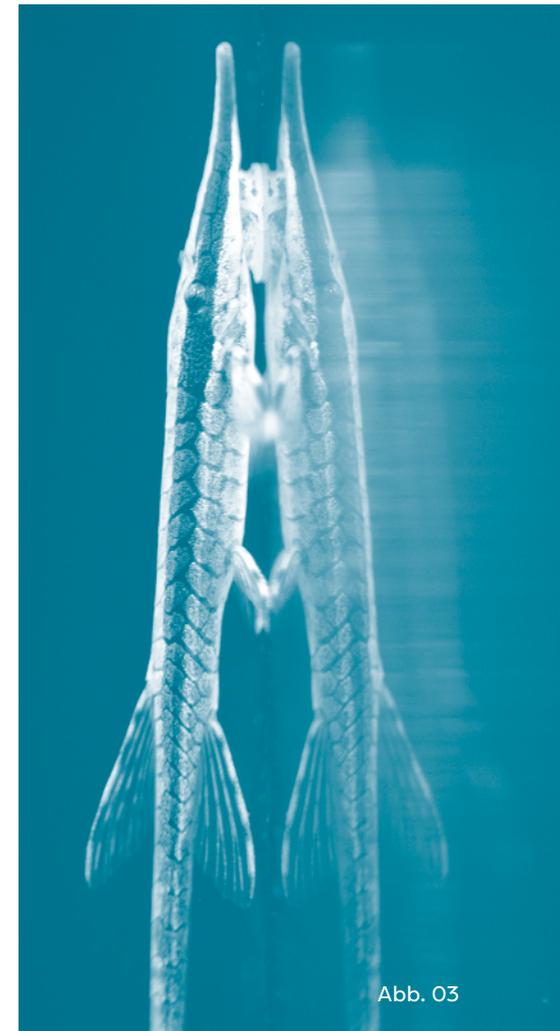


Abb. 03

Abb. 03  
*Farlowella aff. acus*  
Foto: Lisa Lenkersdorf

## NEUIGKEITEN

**Mitgliederversammlung**  
findet am 11.01.2023 statt.

### Börsentermine 23:

05. Februar  
01. Oktober  
03. Dezember

### Fazit Weihnachtsfeier:

gelungener Abend mit  
Quiz in netter, geselliger  
Atmosphäre.

### Das SPROTEN-QUIZ

gewannen **Kati Körner**  
und **Holger Strack**  
mit 10 von 12 richtigen  
Antworten.



Abb. 04  
*Neocaridina davidi*  
Foto: Lisa Lenkersdorf

# Aus dem Vorstand ...

Liebe Vereinsfreund:innen,

mit einer tollen Weihnachtsfeier schlossen wir das vergangene Vereinsjahr ab. Insgesamt war 2022 ein spannendes Jahr. Für mich das erste vollständige Jahr als 2. Vorsitzender, die erste Zierfischbörse, die wir als junger Vorstand organisiert haben, und die Corona-Pandemie, die das Vereinsleben immer noch beeinflusst. Wir haben es geschafft, das Vereinsleben über das ganze Jahr aufrecht zu erhalten, gesellige Vereinsabende zu erleben und tolle Vorträge zu hören. Was uns besonders gefreut hat: Gefühlt wurden wir von Monat zu Monat mehr Teilnehmende an den Abenden. Zudem haben wir als Vorstand einige Kontakte zu anderen Aquarienvereinen in Schleswig-Holstein aufleben lassen und auch andere Börsen besucht. Dass dabei nicht alles glatt läuft, haben wir spätestens bei dem Versuch gemerkt, eine Börse im November zu organisieren. Doch daraus lernen wir und so gehen wir erneut optimistisch in das nächste Jahr.

Wir planen in 2023 für unsere Vereinstreffen acht Vorträge und zwei Klön- und Schnackabende. Beginnen wird das Jahr aber wie gewohnt und streng nach Satzung mit der Jahreshauptversammlung,



auf der sich der Vorstand zur Wiederwahl stellt. Im Februar soll die erste Börse des Jahres stattfinden, zu beiden Anlässen hoffen wir auf rege Beteiligung aus dem Verein. In der Folge planen wir mal wieder einen Ausflug, ein Ziel steht aber noch nicht fest. Eventuell wird dieser auch zusammen mit anderen Aquarienfrenden aus der Region stattfinden.

Wir hoffen für 2023 auf weiterhin rege Beteiligung, Ideen und Anregungen sind stets willkommen. Der Verein lebt von der Zusammenarbeit.



**2. Vorsitzender**  
Julian Witt

## AKTUELLE TERMINE

**11.01.23**  
Mitgliederversammlung  
der Kieler Aquarienfrende e.V.

**05.02.22**  
Zierfisch- und Pflanzentauschbörse

**08.02.23**  
Heinz Ott:  
»Äquatorialguinea der Killis wegen«

**08.03.23**  
Norbert Knaack:  
»Kärpflingscichliden«

**12.04.2023**  
Michael Gruber: »Thailand: Aquaristik,  
Terraristik, Land & Leute«

**2. Vorsitzender**  
Julian Witt  
2.vorsitzender@kieler-aquarienfrende.de



- Süßwasseraquaristik
- Terraristik (mit Insekten)
- Kaltwasser, Koi
- Individuallösungen und Sondereinbauten
- Tiernahrung
- Vogel- und Nagerabteilung

Zoo & Co Knutzen  
Trede & von Pein GmbH  
Adelheidstraße 14  
24103 Kiel

Mo.-Fr. 9-19 Uhr  
Sa. 9-18 Uhr  
Telefon (0431) 66 15 727  
www.knutzen-kiel.de

# Einladung zur Mitgliederversammlung am 11.01.2022

Liebe Mitglieder,

hiermit möchten wir Euch zur diesjährigen Mitgliederversammlung am **11.01.23** einladen. Beginn der Versammlung ist um **20:00 Uhr**. Tagungsort ist das Restaurant **Am Posthorn**, Eckernförder Straße 217 in 24119 Kronshagen.

## Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorstands zum Vereinsjahr 2022
4. Bericht des Kassenwerts zum Geschäftsjahr 2022
  - 4.1 Bericht der Kassenprüfer:innen
5. Bestimmung der Wahlleitung
6. Entlastung des Vorstands und des Kassenwerts
7. Wahlen:
  - 7.1 Erste:r Vorsitzende:r
  - 7.2 Vorsitzende:r
  - 7.3 Kassenwart:in
  - 7.4 Beisitzer:in 1
  - 7.5 Beisitzer:in 2
  - 7.6 Kassenprüfer:in 1
  - 7.7 Kassenprüfer:in 2
8. Ggf. Anträge
9. Ankündigungen für das Vereinsjahr 2023
10. Verschiedenes
11. Abschluss

### Anmerkungen:

Anträge können dem Vorstand schriftlich via Post, Mail oder persönlich vorgelegt werden.

### 1. Vorsitzender Kieler Aquarienfrende

Daniel Konn-Vetterlein

1.vorsitzender@kieler-aquarienfrende.de



**VEREINS-TREFFPUNKT**  
 Am Posthorn  
 Eckernförder Straße 217  
 24119 Kronshagen



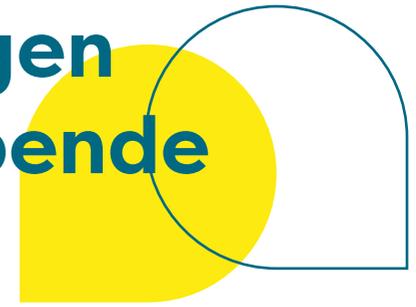
Willkommen in unserem virtuellen Restaurant!

„AM POSTHORN“

Eckernförder Straße 217 - 24119 Kronshagen bei Kiel  
 Telefon: 0431 54 23 52

Unser Restaurant liegt auf dem Gelände des Post-Sport-Verein.  
 Einen direkten Zugang mit ausreichend Parkraum finden Sie, wenn Sie in den Eichkoppelweg fahren.  
 Dort biegen Sie dann in die Straße „Zum Posthorn“ ein, an deren Ende Sie dann den Durchgang zu uns finden.

# Veranstaltungen und Vereinsabende 2023



Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat um **20:00 Uhr** im Restaurant Am Posthorn.

Gegenseitiger Austausch, Kennenlernen, Besprechung interner Themen sowie Vorträge und Diskurse bilden unser Vereinsleben.

**11.01.23**  
 Mitgliederversammlung der Kieler Aquarienfrenude e.V.

**12.07.23**  
 Markus Kaluza: »Kaktuswelse: In der Natur und im Aquarium«

**08.02.23**  
 Heinz Ott:  
 »Äquatorialguinea der Killis wegen«

**09.08.23**  
 Klönabend und Schnackabend

**08.03.23**  
 Norbert Knaack:  
 »Kärpflingsichliden«

**13.09.23**  
 Renate & Roland Kraft:  
 »Zauber der Karibik«

**12.04.23**  
 Michael Gruber: »Thailand: Aquaristik, Terraristik, Land & Leute«

**11.10.23**  
 Jürgen Pfeiderer:  
 »Faszination Río Claro: Außergewöhnliches außerhalb des Wassers«

**10.05.23**  
 Klönabend und Schnackabend

**08.11.23**  
 Torsten Kortum: »Transport der Tiere vom Großhandel zum Handel und die Hälterung bis zum Verkauf«

**14.06.23**  
 Daniel Konn-Vetterlein:  
 »Aus Schattenbach und Spiegelsee: Die JBL-Kolumbienexpedition«

**13.12.23**  
 Weihnachtsfeier

# Vorschau Jan.–Apr. 23

Veranstaltungsbeginn: 20:00 Uhr

11. Januar 2023

## Mitgliederversammlung der Kieler Aquarienfrende e.V.

Einmal im Jahr treffen wir uns, um die Regularien des Vereins sowie Vereinsinterne Themen und besondere Angelegenheiten zu besprechen. Diese Veranstaltung ist nur für Mitglieder des Vereins.

08. Februar 2023

## »Äquatorialguinea der Killis wegen« von Heinz Ott

Äquatorialguinea, von seinen weit größeren Nachbarn Kamerun und Gabun eingerahmt, ist nur etwa so groß wie Belgien. Aber es hat auf kleinstem Raum eine einzigartige, unvergleichliche Vielfalt fantastisch gefärbter Cyprinodontiden aufzuweisen. Drei Spanier und ein Deutscher, bereits seit Langem befreundet, bereisten im August 2018 dieses interessante Land und machten spektakuläre Entdeckungen.

Abb. 05 | Kokospalmen, Bananen und viele Aquarienfische. Foto: Michael Gruber

Abb. 05



Abb. 06

08. März 2023

## »Kärpflingscichliden« von Norbert Knaack:

Die Gattung *Cyprichromis* ist etwas Besonderes: Sie umfasst sieben Arten und repräsentiert gleichzeitig alleine den Tribus Cyprichromini. Die maulbrütenden Buntbarsche zeichnen sich unter anderem durch ihr Schwarmverhalten aus, das sie von den meisten anderen Buntbarschen des Tanganjikasee unterscheidet. Norbert widmet seinen Vortrag der Haltung und Züchtung von Kärpflings- oder auch Heringscichliden.

Abb. 06 | *Paracyprichromis nigripinnis* "Blue Neon"  
Foto: Norbert Knaack



Abb. 07

12. April 2023

## »Thailand: Aquaristik, Terraristik, Land & Leute« von Michael Gruber

Thailand – Michaels ganz persönliche Sicht auf Land und Leute, Pflanzen und Tiere insbesondere Fische bzw. Aquaristik – oder auch: warum er Deutschland bald verlassen wird. Erfahrungen der letzten 7 Jahre mit Ausblick auf die Zukunft. Mit vielen Fotos von Zentral Thailand: Aquaristik bis Zoos, Tempel bis Restaurant.

Abb. 07 | Fluss bei Kanchanaburi, River Kwai  
Foto: Michael Gruber

Abb. 08  
*Aphyosemion gardneri*  
Foto: Daniel Konn-Vetterlein



Abb. 08

# Zierfisch- und Pflanzentauschbörse Kieler Aquarienfrende



Seit 50 Jahren ist unsere Zierfisch- und Pflanzentauschbörse ein beliebter Treffpunkt von und für Aquarianer:innen zum Schnacken, Klönen und Tausch in Kiel!

Drei Mal im Jahr, im Vereinsrestaurant **Am Posthorn**, stellen unsere Vereinsmitglieder zahlreiche Nachzuchten von Fischen wie Wirbellosen, Pflanzen und Aquarien-Zubehör (Aquaristischer Flohmarkt) zum Erwerb, aber auch zum Tausch zur Verfügung. Das Besondere: Tiere und Pflanzen kommen aus der Region und aus erster Hand, ohne lange Transportwege oder anderer Strapazen.

Genieße die Atmosphäre, entdeckte das ein oder andere und nutze die Gelegenheit, mit erfahrenen Züchtern und Aquarianer:innen direkt in Kontakt zu treten, Informationen auszutauschen oder einfach zu fachsimpeln.

**Komm vorbei!**

Über aktuelle Termin-Veränderungen informieren wir Dich auf [www.kieler-aquarienfrende.de](http://www.kieler-aquarienfrende.de)

KIELER AQUARIENFREUNDE

Der **Eintritt** beträgt **1 €**. Kinder bis zum 14. Lebensjahr haben *freien* Zutritt.

Für **0,50 €** kannst Du bei uns **Beutel** für den Transport von Fischen, Wirbellosen, Pflanzen und Zubehör erwerben.

Das Restaurant am Posthorn bietet zum Plausch und Tausch Kaffee, Tee, Kuchen und belegte Brötchen an.

Du möchtest aus Deiner erfolgreichen Nachzucht Fische, Wirbellose oder Pflanzen auf unserer Börse anbieten, bist aber kein Mitglied im Verein? Kein Problem, schreib uns: [info@kieler-aquarienfrende.de](mailto:info@kieler-aquarienfrende.de)

Mitglieder, die etwas verkaufen möchten, melden sich bitte rechtzeitig beim 1. Vorsitzenden Daniel Konn-Vetterlein an.

**1. Vorsitzender Kieler Aquarienfrende**  
Daniel Konn-Vetterlein  
[1.vorsitzender@kieler-aquarienfrende.de](mailto:1.vorsitzender@kieler-aquarienfrende.de)

ZIERFISCH- UND PFLANZENTAUSSCHBÖRSE

**WO UND WANN**

**Restaurant am Posthorn**  
Eckernförder Straße 217  
24119 Kronshagen

Von **13:00 Uhr** bis **15:00 Uhr**

**BÖRSEN-TERMINE 2023**

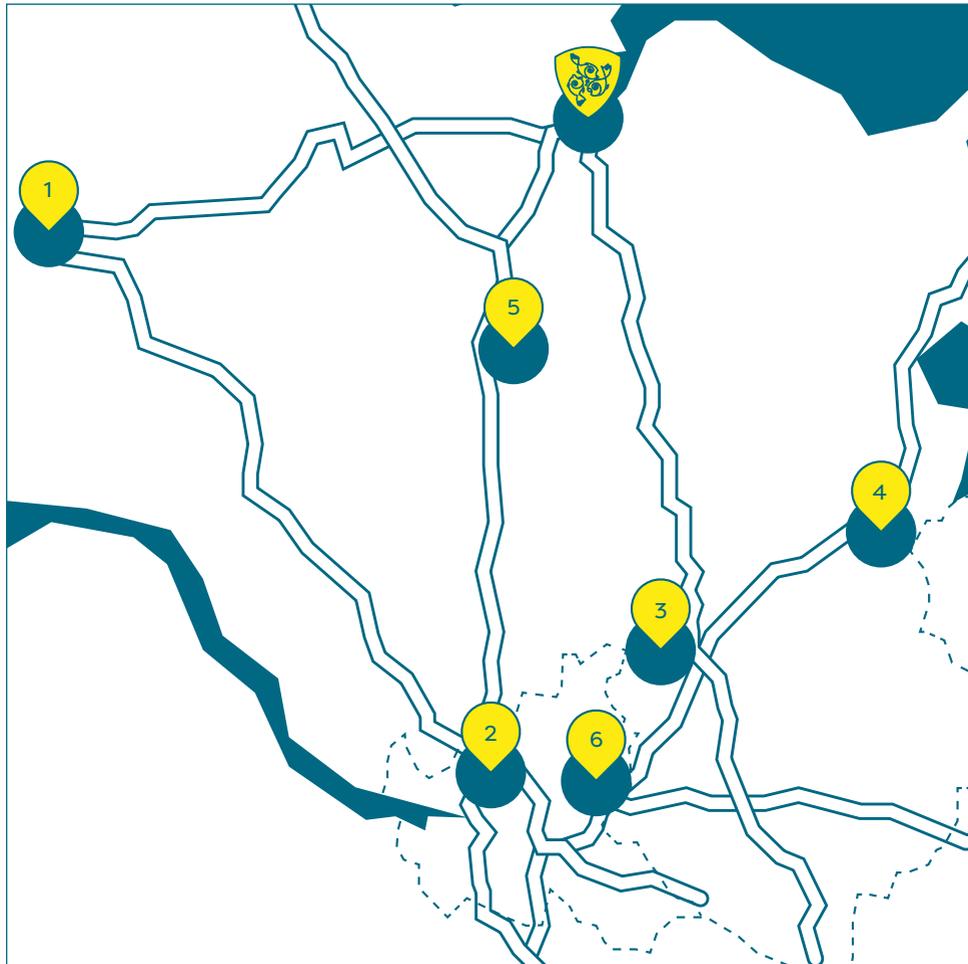
am **05. Februar**

am **01. Oktober**

am **03. Dezember**

**Börsenwart gemäß §11 Tierschutzgesetz**  
Christian Schmidt  
[boersenwart@kieler-aquarienfrende.de](mailto:boersenwart@kieler-aquarienfrende.de)

# Zierfisch- und Pflanzentauschbörsen in Schleswig-Holstein



## BÖRSENKALENDER 2023

Alle Angaben ohne Gewähr.

Über aktuelle Termin-Veränderungen informiert Euch bitte bei den jeweiligen Vereinen.

### Aquarienfrende Heide und Umgebung

Halle hinter dem Autohaus Westerweck, Am Kleinbahnhof 12-14, 25746 Heide

1

21.01.	18.02.	18.03.	15.04.	20.05.					16.09.	21.10.	18.11.	16.12.
--------	--------	--------	--------	--------	--	--	--	--	--------	--------	--------	--------

### Aquarienfrende Stellingen

Gaststätte am Sportplatzring, Sportplatzring 47, 22527 Hamburg

2

15.01.			16.04.									
--------	--	--	--------	--	--	--	--	--	--	--	--	--

### Aquarien-Terrarien-Verein-Bargtheide

Albert-Schweizer-Schule, Alte Landstraße 55, Eingang Lindenstraße 4a, 22941 Bargtheide

3

28.01.		25.03		06.05.				30.08.			04.11.	02.12.
--------	--	-------	--	--------	--	--	--	--------	--	--	--------	--------

### Aquarien- und Terrarienfrende Lübeck

Emil-Possehl Schule, Georg-Kerschensteiner-Str. 27, 23554 Lübeck

4

29.01.	26.02.	19.03.	30.04.						17.09.	08.10.	05.11	17.12.
--------	--------	--------	--------	--	--	--	--	--	--------	--------	-------	--------

### Iris Verein der Aquarienfrende Neumünster

Pestalozzischeule, Sporthalle, Am Kamp 5, 24536 Neumünster

5

14.01.	11.02.	11.03.								14.10.	11.11.	09.12
--------	--------	--------	--	--	--	--	--	--	--	--------	--------	-------

### Kieler Aquarienfrende gegr. 1955 e.V.

Restaurant Am Posthorn, Eckernförder Straße 217, 24119 Kronshagen



	05.02.										01.10	03.12.
--	--------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-------	--------

### Wir Aquarianer in Hamburg e.V.

Schule Öjendorfer Damm, Öjendorfer Damm 8, 22043 Hamburg

6

08.01.		05.03.										
--------	--	--------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



Abb. 01

# Ein reizendes Thema: Planarien!

Text und Fotos: Rolf Körner

Planarien, auch Strudelwürmer (Tubellaria) genannt, gehören zu der Klasse der Plattwürmer. Diese ungebetenen Gäste werden durch kontaminierten Bodengrund, Pflanzen, Einrichtungsgegenstände sowie mit Lebend- und sogar Frostfutter eingeschleppt. Sie bevorzugen den Schatten und die Dunkelheit, so bleiben sie lange Zeit unbemerkt.

Planarien mögen keine niedrigen pH-Werte < 4, sie lösen sich dann einfach auf. Das lässt sich durch Einsatz von Säure oder CO<sub>2</sub> erreichen (Vorsicht! Ohne Fische oder andere Bewohner im Becken!). Verschreibungspflichtige Medikamente vom Tierarzt wie z.B. Panacur® und Flubenol® sollten vorsichtig eingesetzt werden, da Resistenzen begünstigt werden und das Biom im Aquarium gestört wird.

KIELER AQUARIENFREUNDE

Betelnuss Extrakte wie z.B. No Planaria® sollen auch helfen. Makropoden und Fadenfische fressen Planarien, dafür müssen sie aber sehr hungrig sein. Der Rotscherengarnele (*Macrobrachium peguensis*) sagt man das auch nach. Gegen diese Fressfeinde schützen sich Planarien durch die Sekretion eines teilweise giftigen Schleims. Planarien fallen mit Fleisch bestückt, werden auch gut angenommen. Die Fallen lassen sich leicht selbst bauen oder können für kleines Geld im Zoofachhandel gekauft werden.

Die Faszination der Wissenschaft an Planarien beruht auf der fast schon unglaublichen Regenerationsfähigkeit. Aus kleinsten abgeschnittenen Planarienstücken, bilden sich komplette Tiere nach. Wer mag und sich dafür interessiert, dem kann ich die Broschüre *Unsterbliche Wassertiere, Einsichten in die Welt der Planarien und der Hydren* von Peter Prator ans Herz legen. Meine Begeisterung als Aquarianer hält sich für diese Tiere doch sehr stark in Grenzen. Bei meinem guten Vereinsfreund Rainer habe ich eine Möglichkeit entdeckt, diese ungeliebten Gäste ohne Chemie oder Fressfeinde noch besser unter Kontrolle zu halten. Ein einfaches, durch die Schwerkraft angetriebenes Gerät. Ich will es einfach *Planariensauger* nennen.

Planarien leben räuberisch und mögen proteinhaltige Nahrung. Mit den beiden Sinnesorganen am Kopf nehmen sie feinste Geruchsspuren wahr und folgen diesen. Diese Eigenschaft mache ich mir zu nutze. 3 – 4 Tage vor dem Einsatz des Saugers schränke ich die Fütte-

THEMA: PLANARIEN



Abb. 02



Abb. 03

Abb. 01  
Planarie stark vergrößert,  
gedrungen

Abb. 02  
Mit dem Planariensauger  
kann die Jagt beginnen

Abb. 03  
Planarie an Scheibe

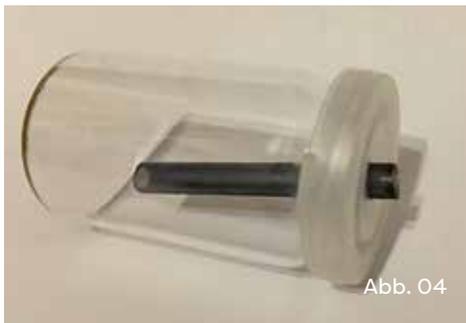


Abb. 04

zung stark ein und lege dann eine Futtertablette in eine kleine Glasschale. Es dauert nicht lange und die Planarien kommen aus ihren Verstecken und stürzen sich gierig auf das Futter. Jetzt ist der Moment gekommen die Planarien abzusaugen!

So lassen sich auch kleine Futterreste und Hydren absaugen. Ich töte die Planarien mit kochendem Wasser ab, bevor ich sie über den Abfluss entsorge. Es soll Planarien geben, die gegen Panacur® und Flubenol® usw. resistent sind. Sie dürfen so nicht in die Natur gelangen!

Ich muss gestehen: Es entwickelt sich bei mir eine tiefe innere Befriedigung jede einzelne Planarie abzusaugen. Das Ergebnis nach wenigen Minuten ist schon erstaunlich. Mit dieser ergänzenden Methode, lassen sich Planarien sicher nicht vollständig beseitigen. Durch umsichtige, sparsame Fütterung hilft sie mir aber, diese Plage auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Eine Belastung des Wassers durch abgetötete Tiere findet nicht statt.

Weiter geht es mit dem Bau des Planariensauger.



Abb. 05

Abb. 04  
Planarienfalle DIY

Abb. 05  
Planarie stark vergrößert,  
lang gestreckt

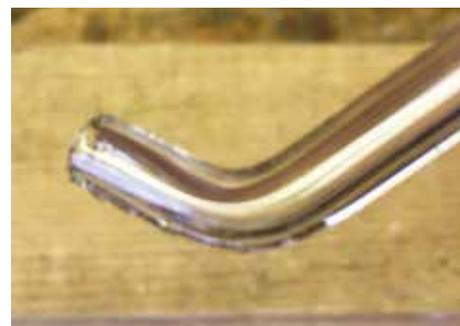
# Der Planariensauger

Text und Fotos: Rolf Körner

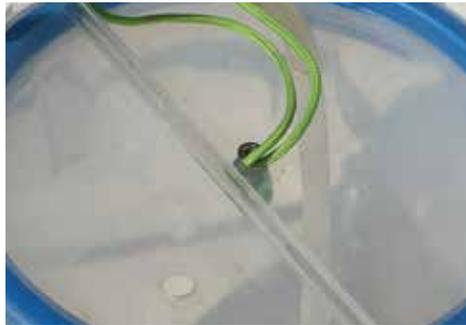
Der Planariensauger besteht aus wenigen Teilen: Einem Auffangbehälter mit Schnappdeckel (aus dem Drogeriemarkt), einem 10 mm Silikonschlauch sowie einem gebogenen Glasrohr.

Dieses Glasrohr habe ich als Meterware durch die Firma Eydam hier aus Kiel bezogen. Mit einer kleinen Feile angeritzt lässt sich dieses Glasrohr leicht auf die gewünschte Länge brechen.

Mit Hilfe einer Gaslötlampe lässt sich die Glasspitze in den gewünschten Winkel biegen. Die Bruchkante rundet dabei auch ab. Das hört sich aufwendiger an, als es in Wirklichkeit ist. Die Biegung am Glasrohr ist ein kleines, aber wichtiges Detail. So lassen sich Planarien und Hydren leichter von Pflanzen, der Glasscheibe und aus Ecken absaugen.



In den Deckel von dem Auffangbehälter habe ich drei Löcher gebohrt. Zwei große für den Silikonschlauch und ein kleines für die Aufhängung.



Der Schlauch wird über den Deckel mit dem Auffangbehälter angeschlossen. Das Glasrohr wiederum wird mit dem Schlauch verbunden.

Der Silikonschlauch und die Schnur sollten stramm passen, da für den Start ein Unterdruck erzeugt werden muss. Da dieses mit dem Mund etwas unappetitlich ist, habe ich mir dafür einen kleinen Saugball aus der Wassersportabteilung zugelegt. Ein einfacher Pumpball macht es sicher auch.



Die Schnur in der Mitte nutze ich zum Anhängen am Aquarium. Mit dem Abknicken des Schlauches, lässt sich der Durchfluss regeln. Bei Verstopfung lässt sich durch Pumpbewegungen die Glasspitze freispülen, so dass sich sogar auf Kies Planarien jagen lassen.



Nun aber viel Spaß beim Nachbauen und noch mehr Erfolg auf der Planarien- und Hydrenjagd!



Was Tiere lieben



# Gut beraten

**Fressnapf Schüler  
Schwentinental**

## Alles rund um den Fisch

- Wertvolle Pflege-Infos für Fischfreunde
- Umfassende Beratung durch unsere Mitarbeiter
- Interessante Tipps und Tricks

\*Fressnapf Schüler GmbH, Meerperthaler Straße 20, 24223 Schwentinental

# Cichliden

## Kleine und große Rabauken

Heft Nr. 99  
Jan.-Apr. 2023

### ARTIKEL

#### EINLEITUNG

Buntbarsche oder auch Cichliden bilden mit etwa 1700 beschriebenen Arten die drittgrößte Fisch-Familie auf unserem Planeten.<sup>1</sup> Ganz schön viele und ganz schön interessant für uns Aquarianer:innen!

Es gibt sie in allen Größen, Formen und Farben. Die bekanntesten Gattungen sind wohl die Südamerikanischen wie *Apistogramma*, *Mikrogeophagus*, *Pterophyllum* oder *Symphysodon* sowie die Afrikanischen wie *Pseudotropheus*, *Aulonocara* oder *Neolamprologus*, um nur ein paar zu nennen. Ob Offenbrüter, Höhlenbrüter oder Maulbrüter, die Arten der Brutpflege sind sehr unterschiedlich und interessant zu beobachten. Es sind so viele tolle Arten, dass es gar nicht möglich ist, sie alle in einer einzigen **SPROTTE** zu behandeln. Da sich das Kieler Leitungswasser auf Grund seiner hohen Wasserhärte ganz besonders gut für Haltung der Afrikanischen Buntbarsche eignet, kommt ein Beitrag aus den eigenen Reihen gerade recht. Und vielleicht habt ihr dann auch Lust, eure Cichliden-Erfahrungen mit uns zu teilen?

28

#### Die Malawisafari 2.0

Klaus Schadewaldt erzählt von seiner Reise nach Afrika, genauer zum Malawisee. Er berichtet was er und seine Frau Conny so alles erlebt und bestaunt haben. Und natürlich welche Cichliden Klaus unter Wasser entdecken konnte.

38

#### Die Haltung von Leopardbuntbarschen

Peter Buchauser beschreibt uns seine seit Jahren bestehende Faszination, Haltung und Züchtung des eher selten gehaltenen Kolosses *Parachromis dovii*. Vorab sei erwähnt: Nicht für kleine Aquarien geeignet!

Text: Lisa Lenkersdorf

1) <https://de.wikipedia.org/wiki/Buntbarsche>



Abb. 01

# Die Malawisafari 2.0

## Ein Reisebericht von Klaus Schadewaldt

Text und Fotos: Klaus Schadewaldt

2003 war ich mit Holger Strack, Mathias Eberhardt und Bernd Rademacher aus unserem Verein erstmals zum Malawisee gereist. Wir schlossen uns damals einer Gruppe von »Malawi-Verrückten« aus aller Welt an, unter der Leitung von Ad Konings. Conny, meine Frau, hatte mich damals meinen Traum meine Fische im natürlichen Habitat beobachten zu können, erleben lassen. Als wir damals zurückkamen, und ich immer noch völlig überwältigt von der Reise war, sagte ich gleich beim Aussteigen aus dem Bus, dass ich unbedingt noch einmal in dieses Land müsse. Dies stieß nicht unbedingt auf Freude bei Ihr, aber fast genau 15 Jahre später sollte es soweit sein. Wir hatten genug Geld gespart und da Conny und ich auf unserer To-Do-Liste auch noch eine gemeinsame Afrikareise stehen hatten, machten wir einen Kompromiss: Wir wollten nach Malawi, um dort überwiegend Land, Leute und die Big 5 zu sehen. Aber als Start und Endziel sollte es der Malawisee sein.

Als erstes versuchte ich mich bei Esther Grant, in der Red Zebra Lodge, zu melden. Leider ohne Erfolg. So nutzte ich das World Wide Web, um mich zu erkundigen und Anregungen einzuholen.

Schnell war über ein Urlaubsportal die Ecco Lodge in Cape Maclear am südlichen Ende des Sees gefunden. Dort fragte ich per Mail um Unterstützung bei der Gestaltung der Reise an. Nach ein paar Tagen erhielt ich eine Antwort. Sie konnten jemanden, der Lust hätte uns zu helfen und hatten unsere Mailadresse weitergeleitet. Nun dauerte es erneut einige Tage, ich glaubte gar nicht mehr an eine Rückmeldung, aber es meldete sich »Innocent« bei mir. Ich teilte ihm unsere Ideen für Stopps auf der Reise mit, die ich selbst im Internet herausgefunden hatte und er machte daraus eine machbare, tolle Tour. Wir vertrauten einem völlig fremden Menschen am anderen Ende der Welt. Ich überwies ihm das benötigte Geld. Es kam wie es kommen musste, einige Tage später meldete er sich zurück und teilte uns mit, dass das Geld nicht angekommen war. Von unserem Konto war es aber weg! Dann die Erleichterung, seine Bank in England hatte nur ein wenig länger gebraucht und das Geld war angekommen! Alle Termine und Lokalitäten standen. Bei der Buchung der Flüge über das Internet musste ich auch

Abb. 01

Blick auf den Shire River



Abb. 02

etwas Lehrgeld zahlen. Leider hatte ich mich über den Anbieter nicht im Vorfeld erkundigt, so musste ich mit viel Angstschweiß und einer kleinen Extrasumme leben, aber nun mussten wir nur noch den Sommer abwarten, dann konnte es endlich los gehen!

### Anreise

Am 26.08.2018 ging es endlich los. Von Hamburg über London ging es, mit British Airways, Richtung Johannesburg in Südafrika, dann wieder »ein Stück« zurück nach Lilongwe in Malawi. Wir hätten auch um einiges günstiger über Addis Abeba fliegen können, dann hätten wir aber 6–8 Std. Aufenthalt auf dem dortigen Flughafen gehabt, das missfiel Conny. Obwohl der Flughafen in Lilongwe gar nicht so groß ist, brauchten wir doch einige Zeit, um durch alle Instanzen zu kommen. Am Ausgang fanden wir dann, Gott sei Dank, auch Innocent. Er hatte auch schon gedacht, wir würden nicht mehr kommen. Er hatte wiederum seine Frau Melodie und seine Tochter mitgebracht, die uns ebenfalls begrüßten. Kurz darauf verabschiedete sich Melodie und fuhr mit der Tochter und einer Verwandten nach Hause.

Wir nahmen Platz in Innocents Auto, einem etwas älteren Mitsubishi Kombi, den hatte er günstig aus Japan importiert. In Malawi wird es ja ziemlich früh und schnell dunkel, so konnten wir zu fortgeschrittener Zeit gar nicht sehen, wohin Innocent mit uns fuhr. Gefühlt war die Tour unendlich, wir fuhren Berge rauf und runter, in der Ferne hörte man Leoparden rufen. Aber dann kamen wir doch noch in der Ecco Lodge an. Innocent hatte es »nett« gemeint und wollte uns etwas von der Landschaft zeigen und ist daher die längere Strecke gefahren... und das nach 18 Std. Flug! Vom Malawisee konnte man leider nichts mehr sehen, das mussten wir auf den nächsten Tag verschieben. Zum Glück bekamen wir noch etwas zu trinken, denn die Küche der Lodge hatte auch schon zu gemacht. Wir bezogen unser Zimmer und gingen erledigt zu Bett.

### Ecco Lodge Cape Maclear

Die Nacht war warm, der Ventilator ging nicht die ganze Nacht, da irgendwann der Generator ausgestellt wurde. Und Strom gibt es in Malawi nicht den ganzen Tag. Früh wurden wir vom Tageslicht geweckt und nachdem wir geduscht hatten, konnten wir das erste Mal vor unserer Zimmertür den Mal-



Abb. 03



Abb. 04



Abb. 05

awisee sehen. Wunderbar! Da wir uns am Cape Maclear befanden, konnte ich in nicht allzu weiter Entfernung die Insel Thumbi West sehen. Vor der Lodge erstreckte sich ein langer Sandstrand, von wo aus man nach rechts schauend Otterpoint und nach Domwe Island sehen konnte. Hier hatten wir dann nur diesen Tag, um schnorcheln zu gehen. Dies taten wir dann auch ausgiebig im ufernahen Sandlitoral. Zu sehen waren hier dann natürlich überwiegend Non Mbunas wie *Hemitalapia oxyrhynchus*, *Cyathochromis obliquidens*, *Buccochromis nototaenia*, *Nimbochromis polystigma* und viele andere. Auch sehr viele Schulen von halbwüchsigen Non Mbunas zwischen den Unterwasserwiesen waren zu sehen. Interessant waren auch die vielen Sandburgen, mal auf freier Fläche und mal an einen kleinen Felsen heran gebaut. Mbunas fanden sich hier nur z. B. an Pfählen von Bootsstegen oder im Wasser liegenden Betonklötzen zum Befestigen von Booten. Hier waren viele *Tropheops microstoma*.

Ich hatte den Zeitplan von Anfang an zu stramm geplant. Und so ging es sehr früh am nächsten Morgen Richtung der Mvu Lodge im Liwonde Nationalpark.

Abb. 02  
Anreise mit dem Auto

Abb. 03  
Kühe kreuzen die Straße.

Abb. 04  
Die Ecco Lodge im Grünen

Abb. 05  
Schnorcheln im Malawisee



Abb. 06



Abb. 07

### Mvuu Lodge

Zu der Mvuu Lodge am Shire River im Liwonde Nationalpark, hatte ich damals 2003 schon einen Tagesausflug gemacht. Diesen wollte ich Conny deshalb gern zeigen und daher stand er ganz oben auf unserer Liste.

Nach einer mehrstündigen Fahrt kamen wir bei der Mvuu Lodge an und mussten – wie damals – mit einem Boot übersetzen. Dort gab es die Möglichkeit, sowohl eine Jeep- als auch eine Bootsafari zu machen. Eigentlich geht dies nicht an einem Tag, aber Innocent hat das für uns ermöglicht. Aber er musste derweil irgendwo anders unterkommen. Wir fuhrten zuerst mit dem Jeep. Zu der am Vortag gesichteten Löwengruppe konnten wir leider nicht fahren, dann wäre das Boot ausgefallen. Der Anblick der Elefantengruppe mit ihren Jungtieren jedoch, die direkt hinter unserem Jeep vorbeizogen und natürlich die vielen anderen wilden Tiere genügten und gefielen uns sehr. Nach einer ausführlichen Tour kamen wir zurück in die Lodge, einmal kurz aufs WC, und weiter ging es mit dem Boot. Zuerst waren wir allein, später gesellten sich – durch Umsteigen mitten auf dem See – noch zwei Kanadierinnen zu uns. Hier erlebten wir dann bei

Getränken und selbstgerösteten Erdnüssen den Sonnenuntergang in Afrika. Man hörte nur die Rufe der verschiedensten Tiere und sah Nilpferde, Krokodile, Zebras und viele andere Tiere.

Als wir wieder in unserem »Zelt« waren, wollte ich noch etwas an der Rezeption klären, auf dem Weg dorthin dachte ich noch: echt dunkel hier. Auf dem Rückweg querte dann auch ein Warzenschwein meinen Weg. Da bekam ich doch ein bisschen Schiss in die Büx. Zum Essen holte uns ein bewaffneter Angestellter ab. Wie wir später feststellten, ist das in allen Lodges so üblich. Man sagt wann man essen möchte und wird dann abgeholt. Nach einer kurzen Nacht, aber mit schönen afrikanischen Träumen, ging es wieder früh los, denn heute war unser Ziel etwas weiter weg.



Abb. 08

### Majete Lodge

Es ging Richtung Süden über eine recht gut ausgebauten Piste zur Majete Lodge. Auf der Strecke wurden wir öfter von den Kontrollpunkten angehalten. Wie ich später erfuhr, hatte Innocent sein Auto noch nicht angemeldet. Hier und da kostete ihn das auch etwas. Wir haben uns auch beteiligt. Kurz vor dem Ziel mussten wir auch noch in einem kleinen Dorf einen Reifen wechseln bzw. gebraucht neu kaufen. Der »Neue« war eigentlich blank, hielt aber die Luft. Nach der Ankunft wurden wir zu unserem Zelt gebracht. Dies befand sich hinter einer aus Feldsteinen gemauerten Wand. Auf dem Weg dahin versperrte uns ein riesiges Pavianmännchen den Weg, wurde aber von dem Angestellten verschleudert. Conny vermisste gleich das mitgebuchte Bad. Dies fanden wir dann auch, als wir hinten wieder aus dem Zelt heraus gingen. Dort befand sich erneut eine gemauerte Wand mit einer Dusche, einem Waschbecken und einem WC (aus dem gerade ein Pavian trank). Im Vordergrund war noch eine Wanne im Boden eingelassen. Wie gesagt alles unter freiem Himmel. Heißt, wenn man duscht oder »Anderes«, kann man dabei Zebras, Antilopen und dergleichen beobachten. Da es schon spät am Tag war, konnten wir keine Safari mehr machen. Jedoch wurde uns eine fabelhafte Sonnenaufgangssafari organisiert. Zum Abschluss des Tages konnten wir vom Restaurant aus noch eine riesige Büffelherde direkt vor uns vorbeiziehen sehen und aus der Dunkelheit konnten wir die Löwenbrüllen hören.

Am nächsten Morgen war es so schön Afrika erwachen zu sehen. Hier sollten wir

dann auch ein Highlight der afrikanischen Landschaft sehen. Nachdem wir den ganzen Vormittag sehr viele Elefanten gesehen hatten und eigentlich schon wieder auf der Rückfahrt waren, sagte unser Guide wieder einmal: »Rechts ein Elefant«. Aber kurz darauf: »Nein, nein, ein Rino, ein Nashorn!« Dieses stand ganz still und ruhig da und beobachtete uns ebenfalls. Der Guide informierte über Funk seine Kollegen, denn es war wohl eine große Ausnahme, dass sich mal ein Nashorn zeigte. Es gibt hier im Nationalpark wohl nur 18 dieser Tier, die aus einer kleineren Anzahl, die aus Südafrika eingeführt wurden, entstammten. Danach versuchte unser Guide das Nashorn ein wenig zu reizen, damit es sich quer zu uns stellt. Diesen Gefallen tat es ihm aber nicht.

Auf dieser Tour machten wir auch eine Fahrt in einem kleinen Alu-Boot zu einer Sandbank im Shire River. Da ging mir doch ein wenig die Muffe mit den ganzen Nilpferden und Krokodilen um uns herum. Sehr amüsant war dann aber, als einige Elefanten baden gingen und mit einander im Wasser herumschwammen. Einer rutschte auf seinem Hinterteil ins Wasser und scheuerte sich den Allerwertesten. Dann mussten wir packen und es ging weiter.

Abb. 06

Unterkunft in der Mvuu Lodge

Abb. 07

Blick auf den Shire River

Abb. 08

Bad in der Majete Lodge

## Blantyre

Da Blantyre nicht weit entfernt war und ich mir auch den Besuch einer malawischen Stadt gewünscht hatte, fuhren wir dort hin. Innocent hatte für uns eine Unterkunft fast mitten im Zentrum ausgesucht. Diese war schon ein wenig nobel, das hätte gar nicht sein müssen, Innocent verstand das aber nicht so recht. Er dachte, wir müssten als Europäer doch einen höheren Anspruch haben. Aber zugegeben: Mal wieder ein ordentliches Bett und eine gute Dusche war nicht schlecht.

Später holte Innocent uns an der Unterkunft ab und ging mit uns über einen typischen afrikanischen Markt. Der war genau so, wie man ihn aus Fernseh-Dokus kennt. Innocent bat uns, nur Fotos zu machen, wenn er vorher den Standbesitzer gefragt hatte, wir waren hier schließlich Besucher. Nach dem Markt ging er mit uns in seinem Ausbildungsbetrieb Essen. Dieser war so eine Art Berufsschule für Hotellerie, Gastronomie, Küche und Reisebüro. Er hatte Reiseverkehrskaufmann studiert. Als wir im Restaurant unser Essen erhalten hatten, konnten Innocent seines gar nicht schnell genug herunterbekommen. Auf eigentlich spaßigem Hintergrund fragten wir ihn, wann er denn das letzte Mal gegessen hatte. Woraufhin er eine ordentliche Mahlzeit schon einige Tage zurück datierte. Auch hatte er überwiegend in den letzten Tagen im Auto geschlafen. Auf Nachfrage erzählte er uns, dass seine Gage von uns schon nach Erhalt des Geldes im Frühjahr für die Krankenhauskosten für seine Mutter benötigt wurden. Es war nur wenig übrig geblieben.



Abb. 09

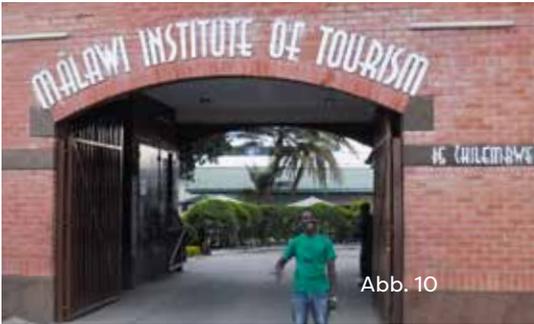


Abb. 10



Abb. 11

Abb. 09  
Unser Zimmer in der  
Zomba Forrest Lodge

Abb. 10  
Innocent vor seiner  
Ausbildungsstätte

Abb. 11  
Markt am Straßenrand

## Zomba Forrest Lodge

Am nächsten Morgen fuhren wir dann Richtung Zomba Forrest Lodge, diese befand sich in den Bergen, denn wir wollten ja auch ein wenig Urwald erleben. Eigentlich hatte ich mir Zuhause eine andere Lodge ausgesucht, zu der auch eine Kaffeeplantage gehörte, diese war aber für unseren Geldbeutel zu teuer.

Als wir nun in der Zomba Forrest Lodge ankamen, wurden wir von einem sehr netten Pärchen empfangen und eingewiesen. Denn hier gab es keinen Strom und kein regulär fließendes Wasser. Im Zimmer gab es für die Nacht zwei Solarlampen und das warme Wasser kam mit Hilfe der Schwerkraft aus einem Reservoir in den Bergen. Diese Lodge war eher zum Entschleunigen geeignet.

Nach einer Erkundung des Geländes meinerseits, gab es im tollen Garten landestypisch zu essen. Danach erkundigten Conny und ich die nähere Umgebung des Geländes, also den Wald. Wir gingen über vorgegebene Wege spazieren und sahen hierbei die eher kleinere Flora und Fauna des afrikanischen Waldes: viele Insekten, Geckos, schöne Pflanzen und sehr viele verschiedene wunderschöne Vögel und Schmetterlinge. Am späteren Nachmittag auf der Terrasse bekamen wir noch mehr schöne Vögel zu sehen. Außer uns gab es nur noch einen anderen Gast, ein junger Geschäftsmann aus den Vereinigten Staaten. Er hatte diese Lodge für sich vor einigen Jahren entdeckt, um vor dem Rückflug in die USA noch einmal auszuspannen. Er sprach auch Deutsch, daher konnten wir uns bei gemeinsamen Abendessen sehr gut auf Englisch und Deutsch unterhalten.



Abb. 12

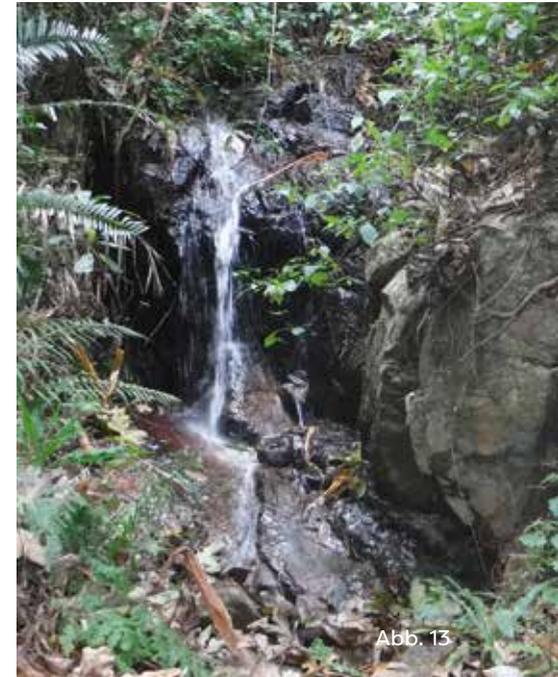


Abb. 13

Abb. 12  
Zwergantilope im Garten  
in Blyntyre

Abb. 13  
Wasserfall

Am nächsten Morgen holte Innocent uns wieder ab und es ging zurück Richtung Cape Maclear. Da wir schon auf halber Strecke zurück waren und die Zeit es zuließ, fuhr Innocent noch zu einem Projekt, das ihm am Herzen lag. Wir stoppten an einer Näherei in der verwaiste Kinder, deren Eltern an HIV verstorben waren, das Nähen an alten z. B. Singer Nähmaschinen lernten. Dadurch waren sie später unabhängiger. Auf unser langen Tour hatten wir dies des öfteren bemerkt: Frauen und Männer saßen auf den Terrassen und nähten. Dafür brauchen sie keinen Strom, sondern nur Muskelkraft. Eine nette ältere Engländerin führte uns durch die Gebäude und erklärte uns alles. Sie betreute diese Näherei schon seit Ende der Kolonialzeit Mitte der 60er Jahre.



Abb. 14



Abb. 15

### Cape Maclear, Thumbi West, Otter Point

Als wir dann wieder in Cape Maclear ankamen bezogen wir wieder unser altes Zimmer. Auf Grund des niedrigen Preises hatte ich einfach das Zimmer die ganze Zeit behalten, so konnten wir einige Sachen vor Ort lassen. Innocent hatte uns zu sich nach Hause eingeladen, um uns stolz sein Haus zu zeigen. Melodie erwartete uns bereits. Nach der Besichtigung und einem kleinen Plausch ließen wir den Abend in der Lodge mit Blick auf die untergehende Sonne über dem Malawisee ausklingen.

Vor der Abreise zu den Safaris hatte ich bereits den Termin zum Tauchen bei Thumbi West klargemacht. Wir fuhren rüber zur Insel. Da der junge Mann der Tauchstation ganz neu am Malawisee war, konnte ich ihm so einiges über die Unterwasserwelt erzählen. Hier vor Thumbi West konnte ich in bis zu max. 16 m Tiefe viele schöne Barsche sehen. Im Felsbereich natürlich überwiegend Mbunas. Unter anderem waren hier *Metriaclima aurora*, *Pseudothropheus perileucus*, *Metriaclima callainos* und natürlich auch *Labeotropheus trewavase*. Zwischen Felsspalten und am Übergang vom Felsen zum Sandbereich sah ich auch *Aulanocara stuartgranti*, *Mylochromis mola*, *Protomelas fenestratus* usw.

Nach diesem wunderschönen Tauchgang traf ich mich mit Conny in der Lodge. Nach der Pause schnorchelte ich dann Richtung Otter Point. Hier hatte ich, in ca. 70 – 80 cm Tiefe, über einer Felsplatte eine unfassbare Begegnung mit einem brütenden *Fossochromis rostratus* Weibchen. Ganz aufgeregt entließ sie immer wieder ihre Jungen direkt vor

mir. Ich war so aufgeregt, dass ich beim Versuch meine Kamera auf Video einzustellen, kaum ein brauchbares Foto gemacht habe. Hier am Otter Point herrschten ansonsten die Mbunas vor. Als da wären z. B. *Tropheops* sp. red cheek, *Labeotropheus fuelleborni*, *Tropheops microstoma*. Fantastisch war auch eine Vielzahl an *Protomelas kirkii* in allen Größen. Hier wäre ich gern noch sehr viel länger geblieben, denn es gab im Schnorchelbereich viel zu sehen.

Auf dem Rückweg zur Lodge entlang des Strandes sinnierte ich so vor mich hin und stand plötzlich vor einem großen Pavianweibchen, das dort an der Wasserkante saß und irgendetwas aus dem Sand pulte. Behutsam nahm ich den Fluchtweg durchs Wasser und umschwamm sie. Nach einem weiteren atemberaubenden Sonnenuntergang über dem See gingen wir zügig ins Bett. Wir mussten am nächsten Morgen sehr früh aufstehen, um rechtzeitig zum Flughafen zu kommen.

### Abreise

Wir sortierten noch diverse unserer Sachen aus und ließen sie im Zimmer, das hatte ich bei meinem letzten Besuch gelernt – da freuen sich ein paar andere Leute drüber. Als Krankenpfleger hatte ich natürlich auch wieder ein großes Päckchen mit diversen Medikamenten, Verbandsmaterialien und Infusionen mit. Diese Dinge übergab ich Innocent für die lokale Sanitätsstation. Eigentlich wollten wir das selber machen, aber die Zeit war einfach zu knapp. Später bekamen wir Fotos von der Übergabe. Sie haben sich sehr darüber gefreut.

Am Flughafen angekommen hatten wir leider nicht mehr genug Bargeld, um noch ausreichend von dem sehr leckeren Malawikaffee zu kaufen. Auf dieser Reise hatte ich mich auch nicht getraut ein paar Fische mitzunehmen, das war glaube ich auch gut so, denn wir wurden sehr gründlich kontrolliert. Ein paar Schneckenhäuser und kleine Kieselsteine vom Cape Maclear haben es aber doch in mein Aquarium geschafft. Der Flug zurück war dann unkompliziert.

Das war unsere Malawisafari 2.0. Der Titel ergibt sich daraus, dass ich zum zweiten Mal dort war und ich mich darauf eingelassen habe, die ganze Organisation letztendlich über das Internet zu gestalten, das war für mich neu. Ich glaube, geklappt hat das alles auch nur so gut, weil wir Innocent hatten. Sein Traum war es, sich mit solchen Touren selbstständig zu machen und wir waren seine »Versuchskaninchen«. Hat gut geklappt, Innocent danke dafür! Später teilte er uns noch mit, dass seine dreijährige Tochter an Typhus gestorben war. Melodie, die damals schwanger war, hatte erneut ein Mädchen bekommen. Babykleidung und Pflegeartikel hatten wir damals extra für Sie mitgenommen, da wir dies schon vor Antritt der Reise wussten.

Danken möchte ich zum Schluss noch Ad Konings, der mir kurzfristig bei den Fischbestimmungen anhand meiner Fotos geholfen hat, die ich nicht selbst bestimmen konnte.

Abb. 14–15

Mbunas am Otter Point



Abb. 01

# Die Haltung von Leopardbuntbarschen *Parachromis dovii*

Text und Fotos: Peter Buchhauser

Inspiziert von Joachim Grads Beitrag über *Amphilophus citrinellus* (DCG-Info 5/2006), dachte ich mir, es gehört schon einiges dazu, um Zitronenbuntbarsche so eine lange Zeit zu pflegen und zu züchten. Kurz nachgedacht, stellte ich fest, dass ich einen völlig untypischen Aquarienbewohner mittlerweile auch schon mehr als 30 Jahre im Erwachsenenstadium in den unterschiedlichsten Aquarien habe.

Eigentlich hätte ich nie gedacht, eine bestimmte Fischart über 30 Jahre hinweg zu halten, zu züchten und mich immer wieder von ihr begeistern zu lassen.

Anfangen hat es vor einer halben Ewigkeit, im März 1982. Gerade 14 Jahre alt, kam ich in Besitz des TI-Heftes Nr. 57 (Tatsachen und Informationen aus der Aquaristik, Tetra-Verlag, inzwischen ein-

gestellt). Dort lichtete Berthold Weber ein Weibchen von *Cichlasoma dovii* ab. Rainer Stawikowski schrieb den dazugehörigen Artikel. Ein halbes Jahr später konnte ich erstmals *C. dovii* live erleben. In der Wilhelma in Stuttgart war in einem 2400 Liter fassenden Betonbecken ein Paar von *C. dovii* mit Jungtieren. Für mich waren das damals gigantische Aquarienverhältnisse. Das Männchen, metallicblau schimmernd, hatte wohl knapp 50 cm Gesamtlänge und das Weibchen blieb mit 30 cm deutlich kleiner. Erkannte ich doch gleich wieder im weiblichen Tier das Foto von Berthold Weber, aufgenommen mit dem typischen Betonhintergrund der Wilhelma. Ich war so fasziniert von diesen Fischen, dass ich sie unbedingt haben musste.

Es sollte etwas Zeit vergehen, für mich damals als Jugendlichen viel zu lange. Gut 2 Jahre später war es soweit. Ich hatte mittlerweile ein 600 Liter Becken selbst geklebt mit 15 Jahren. Es hielt immerhin 16 Jahre und später verkaufte ich es gebraucht weiter...

In einem Münchner Zoofachgeschäft erstand ich 10 Jungtiere von *C. dovii*, etwa 3 cm groß. Dieser Laden war damals so etwas wie ein kleines Paradies für mich. Gab es dort doch all die wunderschönen mittelamerikanischen Buntbarsche, welche ich bisher nur von Fotos aus einschlägigen Fachzeitschriften und Magazinen kannte. Allerdings zu horrenden Preisen für mich als Schüler, deshalb konnte ich nur kleinste Jungtiere erwerben. So besaß ich Weihnachten 1984 meine ersten kleinen Leopardbuntbarsche (*Parachromis dovii*).

Im Sommer 1986, vor 36 Jahren, hielt ich ein Pärchen alleine in meinem 600 Liter Becken. Das Männchen war damals schon gut 30 cm groß, das Weibchen nur etwa halb so lang, was ein entscheidender Vorteil war, konnte es sich sehr gut in den Steinaufbauten verstecken und so außerhalb der Laichzeit dem dominanten Männchen immer wieder entfliehen. Meine Tiere, deren genaue Herkunft ich leider nie ermitteln konnte, ich wusste nur, sie stammten aus Nicaragua, sahen ganz anders aus als die Tiere der Wilhelma. Mein Männchen war grün, nicht blau. Leider fand ich bis heute nie wieder Fische dieser Population.

Abb. 01-02

Platzhaltertext



Abb. 02



Abb. 03



Abb. 04



Abb. 05

Dieses Paar ging danach aus Platzgründen zu einem Liebhaber in die Schweiz und ich fing gleich wieder mit Tieren aus der Wilhelma-Population an. Diesmal klappte eine Verpaarung erst nach etlichen Hindernissen. Es schien wie verhext zu sein. Alle von mir aus verschiedenen Quellen erworbenen Tiere erwiesen sich als Männchen. Erst im Jahre 1990 würde ich fruchtig und trieb zwei Weibchen auf. Alle Tiere aus Costa Rica. Im Jahr 2005 kam eine weitere Variante aus Honduras hinzu, welche ich dort zusammen mit Frank Angermann, Jochen Grad und Achim Ulmer fing. Diese Wildfangtiere zeigten eine recht grobe Fleckung, etwas anders als die bislang bekannten Farbformen. Wenn man einen Blick auf die Literaturhinweise wirft, wird man schnell feststellen, dass *Parachromis dovii* meist aus Costa Rica zu uns kam. Gelegentlich wurden Tiere aus Nicaragua eingeführt, Importe aus Honduras sind mir nicht bekannt.

Zurück zu *P. dovii* und die Haltung im Aquarium. Natürlich lassen sich Tiere dieser Größe nicht im üblichen Wohnzimmeraquarium halten. Darum geht es auch gar nicht. Das Verlangen nach einem entsprechend großem Revier, zu-

sammen mit dem hohen »Aggressionspotenzial« der Tiere machen laut Literatur und vielfältiger Erfahrung anderer Aquarianer die Vergesellschaftung mit anderen Arten nahezu unmöglich oder zumindest sehr risikoreich. Kennt man Leopardbuntbarsche genauer, dann lassen sich diese Cichliden auch mit anderen Buntbarschen zusammenhalten. Mit Ausnahme eines alten Zuchtpaares halte ich alle meine *P. dovii* zusammen mit anderen Mittelamerikanern, wobei ich immer Fische anderer Gattungen dazu setze, meiste große Cichliden der Gattung *Vieja*. Das geht inzwischen immer gut. Am besten eignen sich: *Vieja bifasciata*, *V. fenestrata*, *V. maculicauda*, *V. zonata*. Dazu große Dornwelse oder Saugwelse, welche völlig unbeachtet bleiben.

Abzuraten ist generell von der Vergesellschaftung mit folgenden Gattungen: *Thorichthys*, *Cryptoheros*, *Theraps*, *Chuco*, *Paraneotroplus* und kleinbleibenden *Herichthys*-Arten. Diese Tiere sind den *P. dovii* rein körperlich nicht gewachsen und vertragen auf Dauer keinen Vergesellschaftungsstress mit dieser Art. Keinen Sinn machen Arten mit ähnlicher Körperform, wie z. B. *P. motaguensis* oder *P. multifasciatus*. Da

ist der Ärger vorprogrammiert, der stärkere *P. dovii* wird sich durchsetzen. Dies alles sind persönliche Erfahrungen, welche ich im Laufe der Zeit machte. Anmerken möchte ich, dass meine Aquarianer keine Kampffarenen sind und es auch nie werden sollen. Es geht mir lediglich darum, *P. dovii* nicht alleine zu halten, daher setze ich bewusst andere Cichliden dazu, welche sich mit *P. dovii* als Nachbarn auch im gleichen Aquarium vermehrt haben.

*P. dovii* ist ein piscivorer Räuber, in der Natur ernährt sich diese Art vornehmlich von anderen, kleineren Cichliden. Der Typus des lauerten Stoßräubers ist gegeben, allerdings nicht so spezialisiert wie *Petenia splendida*. Dies wissend, ergibt sich, dass *P. dovii* nicht unbedingt der große Schwimmer mit einem enormen Platzbedarf ist, selbst wenn halbwüchsige Tiere im natürlichen Lebensraum sich zu kleinen Trupps zusammen tun und gemeinsam umherziehen.

Am besten teilt man ein entsprechend großes Aquarium mit Dekorationsmaterialien wie Steinen oder Wurzeln im Verhältnis von ca. 1/3 – 2/3 so ab, dass *P. dovii* über oder durch dieses Hindernis hinwegschwimmen kann, aber nicht



Abb. 06



Abb. 07

Abb. 03–05  
Fischfang in Honduras mit Frank Angermann, Jochen Grad und Achim Ulmer

Abb. 06  
Platzhaltertext

Abb. 07  
Platzhaltertext



Abb. 08



Abb. 09



Abb. 10



Abb.11



Abb. 12

permanent die vergesellschafteten Mitbewohner vor Augen hat, dann lassen sich Leopardbuntbarsche über Jahre hinweg mit anderen Arten zusammenhalten und züchten. Diese Reviergrenze muss klar erkenntlich und unverrückbar sein, ohne allerdings wie eine Trennscheibe zu wirken. Füttere ich z. B. nur im linken Bereich (*P. dovii* Revier), dann sind im Nu alle anderen Fische dort zum Fressen. Selbst wenn die *P. dovii* Junge führen. Als ob sie es wissen würden, versammeln die *P. dovii* ihre Jungtiere eng um sich und gehen auf den Boden. Solange bis die anderen Tiere das Futter von der Oberfläche weggefressen haben. Normalerweise dauert dies nicht mehr als 5 Minuten. Danach werden die Eindringlinge wieder aus dem *P. dovii*-Revier verdrängt.

Zum Thema Futter: Junge *P. dovii* fressen eigentlich alles. Von Flockenfutter, Sticks und Granulat hin zu allen gängigen Frostfuttersorten incl. Muschelfleisch und Seefisch. Natürlich wird jedes Lebendfutter in der passenden Größe ebenfalls gierig verzehrt, dazu zählen auch kleine Fische. Halbwüchsige Tiere nehmen die gleiche Nahrung auf, wobei die Brocken jetzt schon langsam größer werden dürfen. 15 cm lange *P. dovii* schnappen dann mit Sicherheit nicht mehr nach *Cyclops* und Wasserflöhen, egal ob lebend oder gefroren. Auch am (Groß-) Flockenfutter verlieren sie allmählich die Lust. Große Tiere ab 30 cm, damit meine ich in erster Linie Männchen, haben sich bei mir immer auf Dauer als relativ wählerisch und damit als schwache Fresser erwiesen. Vermutlich weil ich ihnen nicht die natür-

liche Nahrung (in erster Linie kleine Cichliden und andere Fische) reichen konnte und wollte. Andererseits sahen im natürlichen Lebensraum größere Tiere stets recht schlank aus. Vielleicht lag es auch daran, dass ich so gut wie nie Lebendfutter reichte, von dem einen oder anderen Regenwurm, einer Spinne oder Fliege mal abgesehen. Ganz selten kamen überzählige Nachzuchten anderer Buntbarsche dazu, z. B. *P. managuensis*, *A. citrinellus* oder *A. trimaculatus*. 2 – 4 cm große Jungtiere wurden auf Dauer dezimiert und verschwanden irgendwann komplett. Das lag aber vielleicht nicht alleine an den *P. dovii*, auch meine *Vieja*-Arten könnten sich daran beteiligt haben. Lebende Fische wurden nach meinen Beobachtungen meistens nachts oder in den frühen Morgenstunden gefressen. Erwachsene *P. dovii*

ernähre ich mit Fischfilet, Forellenspellets und groben Garnelen. Da ich meinen *Viejas* mindestens einmal die Woche Erbsen (gefroren oder aus der Dose) füttere, kommt es hin und wieder vor, dass auch *P. dovii* ein paar Erbsen frisst. Primär besteht aber an Grünfutter kaum Interesse.

Abb. 08-09

Platzhaltertext

Abb. 10

Platzhaltertext

Abb. 11

Platzhaltertext

Abb. 12

Platzhaltertext

Wo liegt die Faszination von *P. dovii*? Viel zu groß, zu territorial und zu dominant ist *P. dovii* kein Aquarienfisch im gewöhnlichen Sinne, auch für Großbecken eignen sich diese Tiere nur in der entsprechenden Vergesellschaftung. Das schränkt die Haltung von *P. dovii* im Aquarium sehr ein. Den Schauaquarien und zoologischen Gärten vorbehalten, halten nur sehr wenige Privataquarianer auf Dauer Leopardbuntbarsche.

Mich begeistern diese Fische noch immer und immer wieder, da sie geradezu majestätisch die Aquarien beherrschen. Sich ihrer Kraft und Überlegenheit bewusst, zieren erwachsene *P. dovii* jedes große Mittelamerikabecken. Äußerst selten finden sich *P. dovii* mit zerrupften oder zerrissenen Flossen, das gesamte Erscheinungsbild ist nahezu immer perfekt. Robust und widerstandsfähig gegen die üblichen Krankheiten, bereiten *P. dovii* in dieser Hinsicht keine Probleme. Nie hatte ich die bei einigen amerikanischen Cichliden anzutreffenden Aufbrüche oder Geschwüre, nie gab es verblässende Farben, aufgetriebene Bäuche und weißen Kot. Großcichliden sind davon nicht ausgenommen, betrachtet man z. B. *Mesoheros festae*, *Kronoheros umbriferus* oder *Wajpamheros nourissati*. Die vorher beschriebenen Probleme machen diesen Arten eine allzu große Verbreitung in Aquarien sehr schwer. Selbst große, erwachsene Tiere zeigen plötzlich die gefürchteten Krankheitssymptome und sind dann normalerweise nicht mehr zu retten.

Große Tiere von *P. dovii* bleiben über Jahre verpaart und ziehen problemlos Jungtiere nach. Die Jungfische werden

recht lange betreut, nicht selten bis zu einer Größe von mehreren Zentimetern. Das kennen wir vor allem von Cichliden der Gattung *Crenicichla*. Vor vier Jahren ließ ich 430 Jungfische bei einem großen Paar und diese waren beim Abfischen bereits 4–5 cm groß. Aufopferungsvoll kümmerten sich die Alttiere in typischer Mutterfamilienmanier um die Brut, d. h. das Weibchen hielt die Nähe zu den Fischchen und bettete diese um, das Männchen sicherte in erster Linie das Revier und verteidigte es gegen potenzielle Feinde. Zu diesem Zeitpunkt wird ein großes Paar von *P. dovii* wohl jeden Betrachter in Bann ziehen.

Wer genug Platz hat, der lasse sich davon inspirieren...

#### LITERATUR:

P. Buchhauser: Zum Fischfang nach Honduras: Erste Ergebnisse der Expedition 2005, DCG-Informationen 2005/126

H. J. Mayland: Cichliden, Landbuch Verlag, 1995

R. Stawikowski/U. Werner: Die Buntbarsche Amerikas, Ulmer Verlag, 1998

R. Stawikowski: Einer der Größten: *Cichlasoma dovii*, DCG-Informationen 1985/10

# FISCH GIBT ES BEI UNS NICHT NUR IN DER DOSE!

**DAS FUTTERHAUS bietet Ihnen auch fachkundige Beratung und ein breites Sortiment rund ums Thema Aquaristik.**



**Eine Aquaristik - Abteilung und mehr erwartet Sie hier:  
DAS FUTTERHAUS  
Carl-Zeiss-Str. 17-19  
24223 Schwentinental**



# DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!

## AUS DER KIELER FÖRDE

47

### Der Flussbarsch

Als heimischer Fisch ist der Flussbarsch bestimmt allen bekannt. Wusstet ihr jedoch, dass dieser Fisch nicht nur die Schwentine und den Kanal bewohnt, sondern auch in der Förde sein Unwesen treibt? Über diesen anpassungsfähigen Artgenossen der Cichliden informiert uns Daniel Konn-Vetterlein.

50

### Deine Fragen

# Aus der Kieler Förde: Der Flussbarsch (*Perca fluviatilis*)

Artikel: Daniel Konn-Vetterlein | Foto: Oliver Drescher



Abb. 01

*Perca fluviatilis*, so der wissenschaftliche Name des Flussbarsches, den jeder Biologiestudent der CAU sich gleich im ersten Semester schnell einprägen sollte, denn ein mittlerweile leider nicht mehr lehrender Professor für Limnologie vergab in der ersten Biologieklausur des Studiums stets einen Punkt für die Nennung dieses Taxons im richtigen Kontext.

Flussbarsche sind ungemein anpassungsfähig und dringen daher in verschiedene Gewässertypen vor. Unsere Förde ist dafür ein Paradebeispiel, denn die Art lässt sich an den verschiedensten Stellen nachweisen. Das Einzige, was er immer zu benötigen scheint, ist eine schutzgebende »Struktur«. Das können die Pfosten des Fähranlegers an der Hörnbrücke

sein oder auch der im Wasser liegende Baumstamm im »Vossenspott«, einem südlichen Ableger der Schwentine. Oft stehen mehrere semiadulte bis adulte Individuen ruhig um solche Strukturen herum im Freiwasser, wohlwissend, dass sie sich bei Gefahr zurückziehen können. In der Schwentine, sowie in der oberen Förde findet man nahezu überall Flussbarsche, das süße bzw. brackige Wasser bekommt ihnen wunderbar.

Bezüglich der Biotopwahl hat es der Flussbarsch gerne steinig, nicht verschlamm und eher ruhig. Schon an seinem Körperbau ist erkennbar, dass es sich nicht um eine rheophile Art handelt. Vielmehr haben wir es mit einem Lauerjäger zu tun, der langsam am Schilfgürtel patrouilliert und so auf Nahrungssuche geht. Die Steinaufschüttungen entlang vieler Bereiche der Förde sind wie geschaffen für Jungtiere des Flussbarsches: Hier finden sie Schutz und ausreichend Nahrung im Sinne von aquatischen Insekten, kleinen Krebsen und Jungfischen anderer Arten. Wie bei so vielen Fischen der Förde und auch der Ostsee, hat der Flussbarsch eine gewisse Salztoleranz entwickelt.

Richtiger: Der Flussbarsch – als eigentlicher Süßwasserfisch – überlebt einen Salzgehalt des Wassers bis zu ungefähr 15‰, und nimmt dabei nicht so viel Schaden, dass es sich für ihn nicht mehr lohnen würde in solche salzigen Gewässer vorzudringen. Entlang der Randbereiche der Ostsee sind Flussbarsche daher gut etabliert. Sie meiden aber das offene Pelagial, wo erwähnte



Abb. 02

Strukturen meistens fehlen, und sind zudem immer seltener anzutreffen, wenn es Richtung Kattegat geht.

Aufgrund der unspezifischen Ansprüche an seine Umwelt ist der Flussbarsch ein potenziell gefährlicher Neozoon. So ist er unter anderem bereits in Südaustralien und Neuseeland heimisch geworden, wohin er als Speise-

fisch eingeführt wurde und wo er sich ironischerweise Biotope mit der ebenfalls invasiven, ursprünglich bei uns beheimateten Strandkrabbe (*Carcinus maenas*) teilt.

Flussbarsche sind bei uns nicht zu verwechseln. Die 6–8 senkrechten Streifen beiderseits, die geteilte Dorsale und die rot gefärbten Flossen sind un-

verkennbar. Auch die Teichwirtschaft macht sich die Attraktivität des Barsches zu Nutze, und so gibt es jedes Frühjahr junge Flussbarsche für den Teich zu kaufen. Hier erreichen sie zwar nicht die aus der Natur bekannte Endgröße von ca. 50 cm, aber mit 20 bis 30 cm, dem hohen Körperbau und dem ruhigen Verhalten werden sie doch schnell zu Hinguckern im Teich und stellen (übrig gebliebene) Goldfische in den Schatten. Wichtiger ist jedoch seine Funktion als Speisefisch, auch wenn er bei Weitem nicht so beliebt ist wie der nah verwandte Zander (*Sander lucioperca*). Mit diesem und dem Kaulbarsch (*Gymnocephalus cernuus*) repräsentiert er das bekannteste Trio aus der Familie der Echten Barsche (Percidae) in Deutschland und bei uns in der Ostsee.

Populationen im südlichen Deutschland, vor allem in Bayern, wo der Flussbarsch auch in schneller fließenden Gewässern vorkommt, zeigen an diese eine anatomische Anpassung: Sie sind weniger hochrückig und haben einen schmaleren Körper, um besser mit der Strömung klarzukommen. Der Flussbarsch ist eben ein anpassungsfähiger, toleranter und robuster Barsch. Vielseitig interessant und irgendwie typisch für die Kieler Förde.

Abb. 01–02  
*Perca fluviatilis*,  
der Flussbarsch

# Deine Fragen – unsere Antworten

Immer wieder erreichen uns Fragen zu unserem Verein, aber auch zu anderen Themen wie z.B. Haltung und Pflege, Einrichtung, Technik oder Wasserwerte.

## Kann ich Buntbarsche aus Afrika und Amerika zusammenpflegen?

Die Diversität und vor allem Farbenpracht von Buntbarschen ist global dermaßen vielseitig, dass die Entscheidung für eine geografische Region schwerfallen kann, und man dazu tendiert einfach die gewünschten Arten zusammen zu setzen. Aber geht das gut?

Viele Fischarten lassen sich unter suboptimalen Bedingungen pflegen, aber das bedeutet nicht, dass es ihnen dabei gut geht. Wasserwerte sind hierbei nur ein Thema, das es zu beachten gilt. Zahlreiche der kleinen Westafrikaner (bspw. *Pelviachromis* spp.) können mit einem Grabenbruchbecken für *Tropheus*-Arten nichts anfangen, sie wollen es sauer und ziehen ein Umfeld aus Blättern, Ästen und Pflanzen vor. Das Verhalten gegenüber anderen Arten muss jedoch ebenso beachtet werden. Viele der mittelamerikanischen Arten sind so territorial veranlagt, dass es schon schwierig sein kann ein Paar der gleichen Art erfolgreich zusammen zu pflegen. Auch größere *Pseudotropheus* sind solch aggressiven Arten nicht gewachsen und würden verkümmern. Hinzu kommen unterschiedliche Nahrungsansprüche, denn gerade in den afrikanischen Grabenseen gibt es viele herbivore Arten, während der Großteil der südamerikanischen Buntbarsche sich tierisch ernährt. Ein pauschales »Nein« gibt es nicht. Gerade die immense Vielfalt der Buntbarsche sollte uns jedoch eher dazu verleiten, einzelnen Arten ein auf sie – zumindest geografisch – abgestimmtes Becken zu bieten, um ihre Lebensweise richtig beobachten und verstehen zu können.

## Hast Du auch Fragen an uns?

Stell sie uns unter: [info@kieler-aquarienfreunde.de](mailto:info@kieler-aquarienfreunde.de)



**AQUARIUM** GEOMAR

Das Schaufenster zu maritimen Welten in Kiel

Aquarium GEOMAR Düsternbrooker Weg 20, 24105 Kiel  
Offen: ganzjährig 09:00 bis 18:00 Uhr (Eingang an der Kiellinie)  
Seehundefütterung: 10:00 und 14:30 Uhr (außer Fr.)  
Telefon: 0431 600-1637  
kontakt@aquarium-geomar.de | www.aquarium-geomar.de

GEOMAR



Werde Teil der  
**Kieler Aquarienfreunde!\***  
\*Auch Freund:innen sind willkommen

www.kieler-aquarienfreunde.de  
info@kieler-aquarienfreunde.de

KIELER  
AQUARIENFREUNDE  
von 1955 e.V.

# Impressum

## KIELER SPROTTE

Heft Nr. 99, Jan.–Apr. 2022

Die Vereinszeitschrift der  
Kieler Aquarierfreunde e.V. gegr. 1955

Die Abgabe erfolgt unentgeltlich.

## ERSCHEINUNGSWEISE

Drei Mal im Jahr (Januar, Mai, September)

## REDAKTIONSSCHLUSS

10. November | Januar-Ausgabe  
10. April | Mai-Ausgabe  
10. August | September-Ausgabe

## HERAUSGEBER

Kieler Aquarierfreunde e.V. gegr. 1955  
info@kieler-aquarierfreunde.de  
www.kieler-aquarierfreunde.de

Der Verein ist Mitglied im VDA (Verband  
Deutscher Vereine für Aquarien- und  
Terrarienkunde e.V. gegr. 1911)

## BANKVERBINDUNG

Deutsche Bank,  
Privat u. Geschäftskunden AG Kiel  
IBAN: DE55210700240052299500  
BIC: DEUTDEB210

## DESIGN, SATZ, REDAKTION

Lisa Lenkersdorf  
sprotte@kieler-aquarierfreunde.de

## LEKTORAT

Daniel Konn-Vetterlein, Julian Witt

## PRODUKTION

Online-Druck GmbH & Co. KG  
www.online-druck.biz

## PAPIER

Bilderdruckpapier matt, 115g/m<sup>2</sup> + 170g/m<sup>2</sup>

## SCHRIFTEN

Filson Pro  
Olivier Gourvat, Mostardesign, 2014  
MVB Dovetail  
David Sudweeks, MVB Fonts, 2019

## AUFLAGE

250 Stück

## HINWEIS

Artikel und Beiträge die mit dem Namen des  
Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht  
unbedingt die Meinung des Vorstandes und  
der Redaktion wieder.

## WERDE TEIL DER KIELER SPROTTE!

Du möchtest mit einer  
Anzeige in der KIELER  
SPROTTE werben?

Oder einen  
aquaristischen Fach-  
Artikel publizieren?

Sogar unserem Verein  
beitreten?

Uns Dein Feedback und  
Anregungen geben?

Oder Fragen stellen?

## Schreib uns!

sprotte@  
kieler-aquarierfreunde.de

Für Fragen und Anliegen  
rund um den Verein wende  
Dich bitte an:

info@  
kieler-aquarierfreunde.de



